



Schnell, weit, hoch: Die Mehrkämpfer Simon Ehammer (links) und Annik Kälin zeigen beim Meeting in Landquart herausragende Leistungen.

Bilder Olivia Item

gute Form hoffte sie zwar. Seit der Hallensaison fehlten ihr aber die Wettkampfergebnisse. Und nun konnte sie bilanzieren: «Es ging alles mehr oder weniger auf.» Und den Blick schwenkte sie bereits weiter, in Richtung des nächsten Wochenendes. Dann tritt sie erneut an und das am Internationalen Mehrkampf-Meeting in Götzis – gegen die Weltelite.

Und dann Wind

Ähnlich wie Annik Kälin erging es bei den U20 der Männer Simon Ehammer. Der sensationelle WM-Dritte des letzten Jahres war nicht nur unterwegs zu einem neuen Schweizer Rekord (2018 Finley Gaio in Landquart). Er hielt sich auch an eine Vision: Nach einem «genialen ersten Tag» schien gar die 8000-Punkte-Marke realistisch. Endgültig gebremst wurde er in der Disziplin 8, dem Stabhochsprung. Bei extrem schwierigen Bedingungen blieb der 19-Jährige deutlich unter seinen Möglichkeiten. Sein Traumziel konnte er begraben. Eine persönliche Bestweite im Speerwerfen änderte nichts mehr daran. Ehammers Schlusstotal: 7468 Punkte. Nach seiner ersten Enttäuschung sagte er: «Ich bin weiter als letztes Jahr, der Traum 8000 Punkte lebt weiter.»

Auch Kambundji zuoberst

Und ein zugkräftiger Name stand bei den U20 auf der obersten Podeststufe. Ditjai Kambundji, die jüngere Schwester von Sprint-Rekordlerin Mujinga Kambundji. Sie siegte mit dem Total von 5137 Punkten und qualifizierte sich mit dieser Leistung für die EYOF, die europäischen Jugendspiele. «Ich bin überglücklich», sagte sie einen Tag vor ihrem 17. Geburtstag. Es war ihr eigenes vorzeitiges Geburtstagsgeschenk. Und Lob erhielt sich auch von Frauen-Nationalcoach Philipp Huber: «Ein sensationeller Hürdensprint, ein deutlicher Leistungssprung und technisch massive Fortschritte.»

Bei den Männern siegte gestern mit Finley Gaio jenes Nachwuchstalent, das vor einem Jahr für einen U20-Rekord gesorgt hatte – nun bei der Elite mit höheren Hürden und schwereren Wurfgeräten und 7427 Punkten. Damit verbunden: die Limite für die U23-Europameisterschaften im Juli in Schweden.

Sturmlauf in die Windwand

Annik Kälin sorgte am Mehrkampf-Meeting der Leichtathleten in Landquart für mehr als den Höhepunkt aus Bündner Optik: Die 19-Jährige bot die Spitzenleistung des Wochenendes – trotz schwieriger Bedingungen.

von Jörg Greb

Das wolle ja nicht enden mit Superlativen und Präsenzen, wandte sich ein Bekannter an Grossvater Kälin. Dieser lachte. Um seine Enkelin ging es, Annik Kälin. Die 19-Jährige aus Grüşch siegte gestern im traditionellen und hochklassigen Siebenkampf der Frauen in Landquart. Das Mitglied der AJTV Landquart übertraf die Limiten für die Europameisterschaften dieses Sommers sowohl in der Kategorie U20 wie auch U23. Bündner Meisterin wurde sie obendrein – mit Bündner Rekord. Reich beschenken liess sie sich dafür. Das wohl Wichtigste aber war die Punktzahl: 5952 Punkte.

Um 108 Punkte übertraf Kälin ihren letztjährigen Rekord. Und dabei hatten die Leistungen im Hürdensprint, Weitsprung, Kugelstossen, 200-m-Lauf, im Weitsprung und dem Speerwerfen sogar auf noch mehr gedeutet. Der abschliessende 800-m-Lauf aber hielt höchsten Ansprüchen nicht bis zum Schluss stand. «Ich will die beiden Runden so laufen, wie ich es kann», hatte sie sich vor dem Startkommando gesagt. Der Ansporn war riesig. Es winkte ein Traumziel: die 6000 Punkte. 2:18:50 Minuten waren im Minimum hierfür verlangt. Das traute sich Kälin zu, schliesslich ist sie im Winter auf der engen und nicht leistungsfördernden Hallenpiste bereits unter diesem Wert geblieben.

«Das war ein Einstiegswettkampf, und ich bin extrem zufrieden»

Annik Kälin
Bündner Leichtathletin

Doch der erste Härtetest folgte unerwartet früh, nach 100 Meter. Jetzt blies ihr der Wind als Leaderin in voller Stärke ins Gesicht. Sie leistete Widerstand, und der Glaube ans Reüssieren hielt sie aufrecht. Der Blick auf die laufende Uhr bestätigte nach Streckenhälfte: 1:07,40, etwas über der eigenen Vorgabe. Jetzt schob Kälin ihren Kampfgeist an. Doch nochmals kam die Windwand und diesmal wurde der Kraftakt gebremst. «Plötzlich war der Tank leer», sagte Annik Kälin. Es blieben noch gut 200 Meter zu rennen. In 2:22,37 Minuten lief sie ein.

Obwohl sie die Traummarke verpasste, strahlte Annik Kälin rasch wieder. «Das war ein Einstiegswettkampf, und ich bin extrem zufrieden.» Auf eine

Auf Augenhöhe mit dem Tabellenführer

Chur 97 hat seinen erfolgreichen Frühjahrsparcours in der interregionalen 2.-Liga-Fussballmeisterschaft mit einem 1:1-Heimremis gegen den Tabellenführer Kreuzlingen nahtlos fortgesetzt. Rafael Deplazes profilierte sich beim Heimklub als Schwungrad und Torschütze.

von Johannes Kaufmann

Die Frage nach dem sportlichen Wert der Punkteteilung gegen den FC Kreuzlingen war für Spieler und Anhang von Chur 97 am Samstag im heimischen Territorium an der Ringstrasse eindeutig geklärt. Während die Zuschauer die Spieler mit einem warmen Applaus verabschiedeten, feierte die Equipe in einem Kreis das 1:1 gegen den Tabellenführer der Gruppe 6 wie einen Sieg. «Wir sind dem Tabellenführer auf Augenhöhe begegnet», durfte der zufriedene Spielertrainer Max Knuth konstatieren. Und er hob in seiner Analyse der 90 Minuten einen seiner Schützlinge hervor. «Es war eine kompakte Teamleistung. Und trotzdem möchte ich den Beitrag von Rafael Deplazes extra erwähnen», lobte Knuth.

In der Tat liess sich die Frage nach dem wertvollsten Spieler aufseiten der Heimelf an diesem unterhaltsamen

Fussballnachmittag eindeutig klären. Am emsigen Offensivspieler im rechten Couloir führte bei der Nachbetrachtung der Partie definitiv kein Weg vorbei. Noch und noch trieb der 21-jährige ehemalige 1.-Liga-Kicker des FC Balzers vor allem während der besten Churer Phase vor und nach dem Halbzeitpfiff das Spiel seiner Mannschaft nach vorne. In der 25. Minute sah er seinen wunderschönen Distanzschuss zwar von der Querlatte abgewehrt. Doch in der 39. Minute stand Deplazes bereit, einen gegnerischen Abwehrpatzer zum 1:1 zu verwerten.

Alleiniger Torschützenleader

Es war der verdiente Lohn für eine auffällige Leistung. Deplazes sprach hinterher folgerichtig von einem seiner «besseren Spiele im Churer Dress». Mit seinem achten Saisontor ist er zudem zum alleinigen Top-Torschützen im Team avanciert. Bislang hatte er sich



Sicherer Wert: Rafael Deplazes (links) prägt das Offensivspiel von Chur 97. Bild Olivia Item

diesen Status mit Alfred Emuejeraye geteilt. Keine Frage, der Einfluss des vor Jahresfrist vom FC Balzers transferierten Deplazes aufs Churer Offensivspiel wächst. «Er kann mit seinem enormen Tempo jede Abwehr vor Probleme stel-

len. Und er setzt dies nun von Spiel zu Spiel besser um», sagte Knuth.

Chur 97 trotzte dabei auch abermaligen Personalsorgen. Abwehrpatron Miroslav Kral musste kurzfristig passen. Die abermals neu formierte In-

nenabwehr mit Alt (Serkan Karameşe) und Jung (Jarno Maffezzini) funktionierte reibungslos. Sinnbildlich für die vor allem auch kämpferisch tadellose Leistung stand der Beitrag von Flavio Piperno. Der bloss als Nothelfer vorgeordnete Co-Trainer der zweiten Mannschaft biss sich als umsichtiger Mann vor der Abwehr angeschlagen durch, ehe er nach 81 Spielminuten und Krampferscheinungen unter dem Applaus der Zuschauer durch Mahmoud Abdulla ersetzt wurde. Chur 97 war da nach einer Abtastphase zu Beginn der Partie längst mittendrin im Geschehen, besass gar ein kleines Chancenplus. «Am Anfang» sinnierte Deplazes, «war ein gewisser Respekt vor dem Tabellenführer vorhanden. Doch plötzlich merkten wir, dass die bloss mit weiten Bällen operieren und wir problemlos mithalten können.» 17 Punkte aus neun Frühjahrspartien bestätigten diese Sichtweise.